

Von Frauen für Frauen über Frauen

THUN Die Stadtgeschichte ist geprägt von starken Frauen. Eine Führung von Thunersee Tourismus befasst sich mit historischen und modernen Heldinnen der Gesellschaft – so etwa mit der Goldschmiedin Yvonne Schediwy.

In Thun leben mehr Frauen als Männer. Ausserdem haben viele Frauen hohe Positionen in Firmen, kulturellen Institutionen und in der Politik inne. Doch was wissen wir über diese starken Frauen? Welche Hürden und Herausforderungen mussten sie überwinden, damit sie sich in ihren Feldern etablieren konnten? Auf der Führung «Frauenpower – Starke Frauen bewegen Thun» von Thunersee Tourismus erfahren Interessierte die Hintergrundgeschichten von sieben starken Frauen, die Thun und seine Geschichte geprägt haben.

Moderne Heldinnen

«Thun hat so viele starke Frauen, die Auswahl ist uns wirklich nicht leichtgefallen», sagt Elsbeth Aebersold. Um dabei eine möglichst grosse Bandbreite an starken Frauengeschichten zeigen zu können, entschied sich das Stadtführungsteam sowohl für historisch relevante Persönlichkeiten als auch für moderne Heldinnen der Mode, Politik und des Sports. «Ich habe mit der Jüngsten im Team zusammengearbeitet, und sie machte mich darauf aufmerksam, dass wir nicht nur von Verstorbenen erzählen sollten», sagt Aebersold. «Also haben wir die Frauen direkt angefragt, um ihre Erlaubnis zu erhalten, da wir gerne auch etwas privatere Details in unseren Führungen erwähnen.»

Als besonderes Highlight treffen die Gruppen am Ende jeder Führung eine in Thun lebende starke Frau. «Den Besuch bei der siebten Frau passen wir immer der Gruppe an, so entstehen jedes Mal wieder spannende Diskussionen», sagt Aebersold.

Eine starke Entscheidung

Eine der Frauen, die auf der Tour besucht werden, ist Yvonne Schediwy. «Schon seit meiner Kind-



Yvonne Schediwy arbeitet an einem Ringrohling. Sie ist eine der starken Thuner Frauen, die auf der neuen Stadtführung besucht werden.

Bilder Irina Eftimie

heit wusste ich, dass ich Goldschmiedin werden wollte», sagt Schediwy, «aber ohne Beziehungen eine passende Lehrstelle zu finden, war damals extrem schwierig. Also lernte ich Detailhandelsfachfrau und ging nach meiner Ausbildung nach Brasi-

lien.» In Brasilien lernte Yvonne Schediwy von den Indios, wie sie Schmuck aus Draht, Knochen und anderen Materialien herstellen konnte. «Ich wollte einen Monat bleiben und blieb dann vier Jahre», sagt sie. In Brasilien lernte sie auch ihren Ehemann ken-

nen, die Ehe wurde jedoch geschieden, als die beiden in die Schweiz zogen. «Da ich wieder arbeiten gehen musste, stand ich vor der Entscheidung, entweder etwas aus dem zu machen, was ich gelernt hatte, oder mein Kind von Fremden aufziehen zu lassen, während ich arbeiten ging. Ich habe dann ein paar Bretter und Scharniere gekauft und baute daraus meinen ersten Märtsstand», sagt Schediwy. Mit den traditionellen Methoden, die sie in Südamerika gelernt hatte, und ihrem starken Willen wurde sie immer erfolgreicher. Sie besitzt jetzt ein Geschäft in der Thuner Altstadt, in dem sie mit ihrer Tochter zusammen Schmuck herstellt, und eröffnete im April eine Filiale in Bern. Irina Eftimie

Nächste Führung: 9. September, 16 Uhr, Welcome-Center im Bahnhof Thun, 25 Fr. pro Person. Gruppenführungen auf Anfrage.
Infos: www.thunersee.ch

«Thun hat so viele starke Frauen, die Auswahl ist uns wirklich nicht leichtgefallen.»

Elsbeth Aebersold, Stadtführerin



Der fertige Ringrohling in der Hand von Yvonne Schediwy.

Irina Eftimie

Katholiken feiern 125 Jahre lebendige Kirche

THUN Mit über 1000 Katholikinnen und Katholiken sowie Vertretern von Stadt, Kanton und Bistum hat die römisch-katholische Kirchgemeinde Thun auf dem Thun-Expo-Areal ihr 125-jähriges Bestehen gefeiert. Das farbenfrohe Fest zeigte, wie lebendig die Kirche auch heute noch ist.

Aus den beiden römisch-katholischen Pfarreien St. Marien und St. Martin – rechts und links der Aare gelegen – strömten gestern über 1000 Katholikinnen und Katholiken in die Halle 1 auf dem Thun-Expo-Areal. Anlass bot der offizielle Festakt zum 125-jährigen Bestehen der Kirchgemeinde, die rund 13 000 Mitglieder aus 42 Einwohnergemeinden zählt. Die Wahl des Lokals symbolisierte dabei die enge Verbindung der beiden Pfarreien in einer Kirchgemeinde, und es liegt ziemlich genau in der Mitte.

So stellte Kirchgemeindepräsident Remo Berlinger in seiner Ansprache fest: «Es war ein guter Entscheid, hier zu feiern. Denn keine unserer beiden Kirchen hätte über 1000 Menschen zu fassen vermocht.» Derweil erinnerte Pfarrer Kurt Schweiss daran, dass Kirche immer dort sei, «wo Gottes Volk lebt. Seien wir dankbar für zwei Gotteshäuser aus Stein in Thun. Aber der heutige Tag soll uns auch daran erinnern,

dass wir alle eine Kirche aus lebendigen Steinen sind.»

Grüsse von Politik und Bistum

Mit einem Grusswort wandte sich Thuns Stadtpräsident Raphael Lanz – in Begleitung seiner

Gemeinderatskollegen Peter Siegenthaler und Konrad Hädener – an die anwesenden Katholiken: «Kirchen sind für unsere Stadt sehr wichtig. So bietet die römisch-katholische Kirchgemeinde beispielsweise einen Mittagstisch an. Und auch die Thuner Fasnacht wurde von den Katholiken gegründet und hinterlässt somit Spuren bei uns allen.» Er wünschte der Kirchgemeinde Thun: «Bleiben Sie lebendig!»

Nebst dem Thuner Regierungsstatthalter Marc Fritschi sowie Vertretern von Synode und Synodalrat entsandte auch die Kantonsregierung ihren Beauftragten für Kirchenfragen, Martin Koelbing, an die 125-Jahr-Feier in Thun.

«Brücken bauen»

Das Bistum Basel, zu dem die römisch-katholische Kirchgemeinde Thun zählt, vertrat die Regio-

nalverantwortliche von St. Verena, Edith Rey Kühntopf. Sie betonte: «125 Jahre römisch-katholische Kirchgemeinde Thun – der Mut und die Kraft unserer Vorfahren beeindruckten mich.» Heute gehe es darum, Brücken zu bauen, auf denen sich Menschen begegnen können: «Genauso, wie es das neue Logo von St. Marien und St. Martin Thun mit den verschlungenen M symbolisiert.» mgt



Grossaufmarsch anlässlich der 125-Jahr-Feier der römisch-katholischen Kirche in Thun.

Patric Spahni

In Kürze

HEIMBERG

Umfahrung wegen geborstener Leitung

Der Gemeinderat teilt mit, dass er für die «dringend notwendige Umfahrung» eines unzugänglichen Wasserleitungslecks zwischen dem Reservoir Sunneschyn und dem Netz Heimberg bei der Bernstrasse 139 die Summe von 140 400 Franken bewilligt hat. Die geborstene Leitung liegt unter einem nicht unterkellerten Gebäude in einer Tiefe von rund 3 Metern und ist nicht zugänglich. «Die Freilegung der Leckstelle wäre nur mit sehr hohem baulichem Aufwand möglich gewesen», so die Verantwortlichen. Daher wurde die Umfahrung mittels einer neuen Leitung in einer normalen Tiefe von 1,40 Metern in die Wege geleitet. mgt

HEIMBERG

Neue Vereinbarung zu Schulkosten

Der Gemeinderat genehmigte die überarbeitete Schulkostenvereinbarung Region Thun, welche ab August 2017 gültig ist. Aufgrund einer Veränderung der kantonalen Rahmenbedingungen im Rahmen der Teilrevision des Mittelschulgesetzes musste die geltende Vereinbarung angepasst werden. egs

THUN

Verändern im Beruf – wie vorgehen?

Morgen Dienstag von 19 bis 20.30 Uhr findet im BIZ an der Scheibenstrasse 11C in Thun eine Informationsveranstaltung statt. Sie richtet sich an Erwachsene, die sich mit beruflicher Veränderung befassen wollen. Der Anlass bringt Antworten auf folgende Fragen: «Wie nehme ich eine Standortbestimmung vor?», «Wie erkunde ich meine Ressourcen und Fähigkeiten?», «Wie und wo finde ich Informationen im Internet?», «Welche Veränderungsvarianten gibt es?». Eingeladen sind Personen mit einer abgeschlossenen Ausbildung oder mit Berufserfahrung in der Schweiz. Die Veranstaltung ist kostenlos. Anmeldung ist heute noch unter Telefon 031 635 59 00 möglich oder per Mail an biz-thun@erz.be.ch. pd

FÜR SENIOREN

Einführung in den Trendsport SUP

Die Kursteilnehmer lernen die Trendsportart SUP – Stand-up-Paddeln – bei einem Schnuppermorgen näher kennen und besuchen bei Interesse den Einführungskurs. Daten fürs Schnuppern sind Dienstag, 4. Juli, oder Freitag, 7. Juli, jeweils von 9 bis 11.30 Uhr. Anmeldungen sind bis 20. Juni an Pro Senectute Berner Oberland, Sekretariat Bildung + Sport, Tel. 033 226 70 70, erwünscht. egs

THUN

Vesperkonzert mit Julian Sartorius

Am 25. Juni findet um 17 Uhr in der Kirche Scherzligen ein Vesperkonzert statt. Es hat den Titel «Hinter die Mauern schauen», geprägt wird der Anlass von Julian Sartorius und Heinrich Gartentor. Wenn der gebürtige Steffisburger Julian Sartorius seine Instrumente auspackt, ist das nicht nur ein Schlagzeug, sondern ein riesiger Koffer voller Instrumente aus aller Welt. Heinrich Gartentor liest Texte, schaut hinter Mauern und durch Mauern. pd

www.vesper-konzerte.ch